und ließ feinen Bagen anspannen, feinen alten Bater und feine Mutter hineinfeten, fette fich felbft auf bes Gbelmanns Rog, ftedte ben prachtigen Ring an ben Finger und ichidte bem Ebelmann nur bas Betttuch mit einem Brieflein, barin ftand: "Gebt bem Pfarrer und bem Schulmeifter ibr Gelb gurud, fouft fliehlt Guch Gure Frau

Dero unterthäniger Bate und Meifterbieb."

Da befam ber Gbelmann große Furcht, trug ben Schaben und wollte nichts mehr von feinem Baten miffen, erfuhr auch nichts mehr von ihm, benn ber war mit feinen Eftern in ein fernes Land gezogen und ein ehrlicher und angesehener Mann geworden.

Die verzauberte Pringeffin.

Es war einmal ein armer Sandwerksmann, ber hatte zwei Sobne, einen guten, ber bieg Bans, und einen bofen, ber hieß helmerich. Wie bas aber wohl geht in ber Belt, ber Ba-

ter hatte ben bofen mehr lieb ale ben guten.

Run begab es jich, bag bas Jahr einmal ein mehr als ge= wöhnlich teures war und bem Meifter ber Beutel leer ward. Gi, bachte er, man muß zu leben miffen. Gind die Runben boch fo oft gu bir gefommen, nun ift es an bir, höflich gu fein und bich ju ihnen gu bemühen. Gefagt, gethan. Fruhmorgens jog er aus und flopfte an mancher ftattlichen Thur; aber wie es fich benn fo trifft, bag bie ftattlichften Berren nicht bie beften Babler find, bie Rechnung zu bezahlen hatte niemand Luft. Co tam ber Sandwerksmann mube und matt bes Abends in feine Beimat, und trubfelig feste er fich bor bie Thure ber Schenfe gang allein, benn er hatte weber bas Berg, mit ben Bechgäften gu plandern, noch freute er fich febr auf bas lange Wenicht feines Beibes. Aber wie er bafag in Gebanten verfunten, fonnte er boch nicht laffen, binguboren auf bas Gefpräch, bas brinnen geführt warb. Gin Fremder, ber eben aus ber